

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 34 (1966)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Hinweise auf Bücher

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hinweise auf Bücher

**Monica Stirling:** «*Der wilde Schwan.*» Hans Christian Andersen, Leben und Zeit. Aus dem Englischen von Sigrid Stahlmann.

382 Seiten. Mit 24 Abbildungen. (R. Piper & Co. Verlag, München) Leinen. DM 24.—

Das ebenso entsagungsvolle wie märchenhafte Leben Hans Christian Andersens, das vom armen Schustersohn zum weltberühmten Dichter führte, hat Monica Stirling vor den Hintergrund seiner bewegten Zeit in einem umfangreichen Band dargestellt, unter dankenswerter Beifügung einer Bibliographie und eines Personenregisters. Die Autorin verfasste diese Biographie, die sich wie eines der schönsten und ergreifendsten Märchen, die das Leben selbst schrieb, liest, auf Grund eingehenden Quellenstudiums, besonders im Königlichen Archiv in Kopenhagen. Sie stellt viele markante und berühmte Persönlichkeiten, welche Andersen auf seinen zahlreichen Reisen in Deutschland, England, Frankreich, Spanien und Italien begegneten, vor, wobei sich das farbige Bild einer geistig und gesellschaftlich ungemein interessanten Zeit erkennen lässt, die mit Schauplätzen wie London und Paris, Rom und Madrid, Weimar und Dresden den Reichtum und die Weite ihres fesselnd geschriebenen Buches spiegelt.

Die Behauptung der Autorin auf Seite 219, dass es für die Homosexualität Andersens «nicht den leitesten Beweis» geben würde, widerlegt bekanntlich Wilhelm Lange-Eichbaum in seiner Patographie der Genies: «Genie, Irrsinn und Ruhm» und der von mir aus Anlass des 150. Geburtstag von Andersen im Aprilheft 1955 des «Kreis» erschienene Artikel.

Es ist auch durchaus falsch von der Autorin zu glauben, ein Mensch sei nicht homosexuell, bloss weil ihm keine homosexuelle Beziehung nachgewiesen werden könne; die Wesensart ist durch viele Briefstellen genügend bezeugt. Zudem: die Autorin betont, dass «Andersens eigenes Tagebuch, das sich jetzt in der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen befindet *und noch nicht ganz veröffentlicht ist...*» Ich glaube, wir können ruhig abwarten, bis auch dieser letzte Teil veröffentlicht sein wird, bevor wir Andersens eigentliche Natur beurteilen. Was gäbe es denn, heute nach 160 Jahren, noch zu verheimlichen, wenn nicht ganz persönlichste und intimste Bekenntnisse dieses bedeutenden Dichters!

August Kruhm

**Christopher Isherwood:** «*Der Einzelgänger*», Roman.

Stahlberg Verlag, Karlsruhe. DM 18.80

Christopher Isherwood ist für unsere Leser kein Unbekannter mehr, schenkte er uns doch mit seinem ersten deutschen Roman: «Tage ohne Morgen» ein äusserst wertvolles Buch homophilen Empfindens. Sein neuestes Werk jedoch darf man als noch kompakter in seinen Schlussfolgerungen und Gedankengängen ansehen, zumal es sich mit dem Problem des alternden Homophilen befasst, welches bis heute nur ganz selten aufgegriffen wurde.

George, ein Universitätsprofessor, hat mit seinem Freunde Jim glücklichste Jahre des gemeinsamen Lebens verbracht und nun wurde er ihm durch Unfall für immer entrissen. Doch der grausame Alltag geht weiter, kennt keine Gefühle für todwunde Menschen, die ihr Liebstes verloren haben. So beginnt nun der Roman mit George's Zurücksinnieren in die Vergangenheit und die rauhe Gegenwart. Um sein Gleichgewicht wieder zu finden, will er seinen Collegeschülern von dem reichen, pädagogischen Wissen über das Wirken des Eros abgeben, sieht sich jedesmal aber konfrontiert

mit einer Welt, die ihn trotz allen Willens nicht berührt. Er steht somit allein, isoliert von dieser Gesellschaft. Nach dem Missglück in der Begegnung mit zwei Frauen erlebt er eines späten Abends mit dem Studenten Kenny die Wende des Tages. Noch einmal glaubt er, das Schicksal beschwören zu können, muss aber erkennen, dass Kenny ihn nach der Nacht verlässt und somit das Dunkel, trotz des kleinen Hoffnungsschimmers, für den alternden Menschen erneut anbricht.

Bei Isherwood ist nie von Sünde oder Schuld die Rede. Er gewährt seinen Geschöpfen das Recht auf Melancholie und betrachtet die Trauer nicht als eine Krankheit. Ein grossartiges Werk in jeder Beziehung wurde uns hier geschenkt, und manchem reiferen Kameraden dürfte es vielleicht unbewusst den von ihm gesuchten Weg weisen.

*Christian Helder*

### Aus Briefen an uns, die unbeantwortet in den Papierkorb wandern . . .

«Es hat mich sehr interessiert zu erfahren, dass der Kreis eine Gesellschaft zur Hilfe für Homosexuelle ist, wie das in dem amerikanischen... Magazin angegeben ist. Obwohl ich kein totaler Homosexueller bin, würde ich gerne etwas über die Bedeutung und die verschiedenen Tätigkeiten des KREIS erfahren. Auf jeden Fall hoffe ich sehr, dass Sie mir ausreichende Informationen darüber geben können, wie er den Homosexuellen der Welt beisteht und was Sie für Veröffentlichungen haben. Bitte geben Sie mir eine vollständige Liste der Bücher und Zeitschriften, die Sie veröffentlichen, und schicken Sie mir, wenn möglich, einige Frei-Exemplare für meine Studien.

Ausser erotischer Literatur bin ich sehr interessiert an unretouchierten männlichen Vorderakten. Falls Sie Schweizer Photographen kennen, die diese Art von Geschäft betreiben, zögern Sie bitte nicht, mir ihre Adressen weiterzugeben. Schlagen Sie mir auch bitte einige Schweizer Verleger von erotischen Büchern und Magazinen vor — bitte mit Adressen!

Davon abgesehen wäre ich Ihnen, soweit bekannt, für Adressen dankbar von Verlegern erotischer Bücher und männlicher Vorderakte aus anderen Teilen der Welt wie Asien (Japan, Hongkong etc.); mittlerer Osten (Arabien, Persien, Türkei etc.); Australien, Neuseeland, Afrika, England, Canada, die Pazifischen Inseln, Hawaii, Fidschji und Südamerika.

Zum Schluss bitte ich Sie, mir die Bekanntschaft mit einigen Brieffreunden zu vermitteln, die Körperfaktur-Modelle und «schwule» Männer sind.

Ich danke Ihnen und hoffe in der allernächsten Zeit von Ihnen zu hören.»

Ein ausländischer Interessent!

*Schlusswort der Redaktion: Da kannst Du lange warten! — Rückporto lag nämlich auch nicht bei — wie meistens bei solchen Briefen!*

---

### Preisrätsel

Derjenige Abonnent, der uns zuerst schreibt, aus welchem europäischen Land der untenstehende Gerichtsentscheid stammt und seine Meinung mit zwingender Logik ausdrückt, erhält von der Redaktion einen Preis von Fr. 10.—. Gehen verschiedene richtige Antworten ein, erhält der erste Einsender der Preis.

«Der unzüchtige Charakter einer Handlung hängt nicht davon ab, ob jemand tatsächlich Anstoss genommen hat. Massgebend dafür ist nicht das Gefühl der Beteiligten oder einzelner Dritter, sondern ob das Verhalten objektiv das Sittlichkeitsgefühl in nicht leicht zu nehmender Weise verletzte, was sich *nach dem Durchschnittsempfinden des Volkes* beurteilt.»

Wer rät's?

Die Redaktion